

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 15

Illustration: "Wer hätene erlaubt i mini Wise-n-ine z'gaa?" [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau von Heute

Hallo Frauenstimmrecht!

Liebe Basilinska!

Darf Dir auch ein unbejahrter Schweizerknebe antworten?

Ueber geflickte und ungeflickte Socken großmütig hinweggehend, wollen wir gleich einmal diejenigen Knaben, die «aus Bequemlichkeit» — wie Du glaubst — nicht zur Urne gehen, unter die Lupe nehmen. Und siehe da! Die Bequemlichkeit ist nur ein Nebel! Als moderne Nebelspalter, ausgerüstet mit Radar, durchdringen wir diesen leicht und stellen fest: Hinter dem Nebel tummeln sich massenhaft Deine «Doppelwaisen»! Im schönen Bewußtsein ihrer politischen «Elternlosigkeit» — die sie aber nur sich selbst eingestehen — verzichten sie darauf, Abstimmungs- und Wahlergebnisse zu beeinflussen. Sie beschränken sich aufs Schimpfen; vorher oder nachher. Man merkt dann viel weniger, daß sie nichts verstehen. Und zur

Vervollständigung der Tarnung wird eben noch das Mäntelchen der Bequemlichkeit umgehängt. Und auf die Art richten sie eigentlich weniger Schaden an, als wenn sie einfach mit dem lautesten Schreier mitschreien würden!

Sag mir nun, liebe Basilinska, würden die zahlreichen Frauen, die ebenfalls zu den Waisen und Doppelwaisen zu rechnen sind, das auch so machen? Ob sie nicht viel eher vor lauter Freude am neuen Spiel mitspielen wollten, bevor sie die Regeln kennen?

Gelt, statt daß ich Dir den Beweis gebe, nach dem Du so dringend verlangst, stelle ich Dir nur Fragen! Du erwartest ja aber auch ernstlich gar nicht, daß Dir jemand diesen Beweis gibt: man hört das förmlich aus Deinen Fragen heraus. Du weißt ja selbst ganz genau, daß es manchmal furchtbar schwer ist, sich eine eigene Meinung in der oder jener Frage zu bilden, ohne sich von rechts oder links (mit den vielen Abstufungen!) zu viel beeinflussen

zu lassen. Oder ist es Dir noch nie so ergangen, daß Du ein Flugblatt oder Inserat von der Linken gelesen hast und Dir sagtest: «Die haben recht!» Dann aber hast Du die Argumente der Gegenseite zu Gesicht bekommen und ...: «Auch die haben recht!» Und je länger die Parteien für und wider streifen, je schwerer wird es für Dich, eine eigene Meinung zu bilden! All die «für» und «wider» gerecht gegeneinander aufzuwiegen! Darum überlassen die wirklich Bequemen — nicht Deine Doppelwaisen, die denken meist noch selbst, kommen aber damit nicht zu Ende — das Denken ihrer Partei und stimmen oder wählen einfach nach der Parteiparole.

Und wenn es nun die große Zahl der politisch nicht interessierten Frauen einfach auch so macht: einer Partei beitrifft und deren Parolen befolgt? Glaubst Du, daß dann das Frauenstimmrecht etwas anderes ändern würde, als die Zahl der Stimmberechtigten? Oder bist Du wirklich ehrlich der Ueberzeugung, daß die Frauen «nicht so» sind?

Basilius.

Doch, Basilius, wir sind dieser Meinung. Die Frauen sind «so». Und was Du von der Schwierigkeit einer Willensbildung sagst, ist ebenfalls vollkommen richtig. Es wird unter den Frauen — wie unter den Männern — Waisen geben, und es wird Parteilämmer geben. Und daneben wird es — wie bei den Männern — einen Prozentsatz geben, der sich redlich bemüht, von Fall zu Fall das Richtige zu finden, oder doch, da alles relativ ist, das Bessere.

Und diesen Prozentsatz brauchen wir gerade. Wir brauchen ihn umso nötiger, als er auch bei den Männern nicht sehr groß ist.

Herzlichen Gruß! Bethli.

Lieber Nebelspalter!

Das kleine Klärli klagt: «Mami, mich brännet d'Auge, ich glaube, ich chume Hüenerauge über.» L. G.



„Wer hätene erlaubt i mini Wise-n-ine z'gaa?“
„Mis Fräuli!“



Mir ist wieder
vögelwohl dank

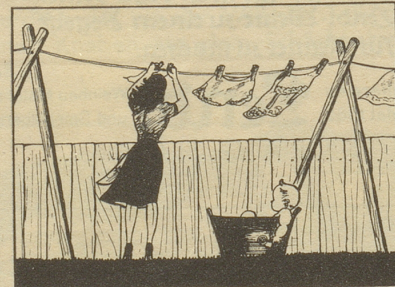
Contra-Schmerz

12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken



... notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets

ZunftHaus Zimmerleute
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 32 42 36



Für Damenwäsche jeder Art
bei Jelvoli stets apart.

Jelvoli Zürich